

Die Bremer Dienstleistungszentren*

Befragung von Nachbarschaftshelfer/innen Ergebnisbericht



Die Träger der Bremer Dienstleistungszentren



- Horn
- Schwachhausen-Nord
- Obervieland
- Huchting
- Vegesack
- Blumenthal
- Lesum



- Schwachhausen
- Mitte
- Hastedt



- Vahr
- Osterholz
- Neustadt
- Findorff
- Walle
- Gröpelingen



- Huckelriede/Buntentor

* gefördert von der Stadt Bremen

Inhalt

Zusammenfassung	Seite 3
Die Ergebnisse in vier Kategorien	Seite 4
A. Die Nachbarschaftshelfer/innen: Personenbezogene Angaben	Seite 4
B. Effekte der Organisierten Nachbarschaftshilfe für die Helfer/innen	Seite 4
C. Die Organisierte Nachbarschaftshilfe: Kontaktinhalt, -quantität / -qualität	Seite 5
D. Das Verhältnis von Nachbarschaftshelfer/innen zu den DLZ: Kontaktinhalt und -qualität	Seite 5
Ergebnisse der Befragung im Detail	Seite 7
Fragebogen für Nachbarschaftshelfer/innen	Seite 12

Impressum

Herausgeber: AWO Soziale Dienste gemeinnützige GmbH Bremen, Caritasverband Bremen e.V., Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Bremen e.V., Paritätische Gesellschaft für soziale Dienste Bremen mbH.

Autor: Niels Kohlrausch

Titelgrafik: www.ramschdesign.de

Bremen, Oktober 2014

Zusammenfassung

Mitte April 2014 wurden von allen 17 Dienstleistungszentren (DLZ) insgesamt 3.212 Nachbarschaftshelfer/innen (NBH) angeschrieben. Diese NBH befanden sich zum Zeitpunkt des Anschreibens im Einsatz. Jede Helfer/in erhielt per Post einen Fragebogen (1 Blatt A-4, beidseitig bedruckt) und ein individuelles Anschreiben des DLZ, in dem er / sie aktiv war bzw. ist.

Nachgefasst wurde auf unterschiedliche Art und Weise, persönlich, per Telefon, per E-Mail. Auf eine zweite Aussendung per Post an alle Adressat/innen wurde verzichtet.

Der Befragungszeitraum endete am 06.06.14.

Die Befragung wurde mit allen vier DLZ-Trägern und dem zuständigen Referat bei der Senatorin für Soziales abgestimmt und von dort auch bezuschusst.

Die Koordination, Dokumentation und Auswertung erfolgte durch die Paritätische Gesellschaft für soziale Dienste Bremen mbH.

Der Rücklauf betrug: 1.150 Fragebögen = 35,8 %.

Es gab keinen Rücklauf, der nicht auswertbar war. Explizit verweigert wurde die Befragung nur von relativ wenigen NBH: Durchschnittlich ein/e Helfer/in pro Standort hat sich entsprechend geäußert. Eine systematische Erfassung der Reaktanz erfolgte deshalb nicht.

In Anbetracht der Rücklaufquote halten wir die Aussagen aus den ausgewerteten Fragebögen für aussagekräftig für die gesamte Gruppe der zu dem Befragungszeitraum aktiven und befragten 3.212 Nachbarschaftshelfer/innen.

Die 17 DLZ unterscheiden sich in Bezug auf die Sozialstruktur der Kund/innen und der Helfer/innen. Es bestehen sozio-ökonomische Unterschiede zwischen den Stadtteilen. Da jedoch alle DLZ beim Rücklauf angemessen vertreten sind, halten wir die Aussagen für generalisierbar.

Die Ergebnisse spiegeln im Wesentlichen die Alltagserfahrungen aus den DLZ wider. Bei der Organisierten Nachbarschaftshilfe handelt es sich um ein Setting, was sich durch ein stabiles Geben und Nehmen auszeichnet: Die Kund/innen der DLZ profitieren ebenso wie die aktiven Nachbarschaftshelfer/innen selber. Die Helfer/innen engagieren sich für sich, für andere und damit auch für die Nachbarschaft in ihrem Stadtteil. Die organisierte Nachbarschaftshilfe in der Stadt Bremen scheint damit im Einklang zu stehen mit dem Slogan des seit vielen Jahren vergebenen Deutschen Bürgerpreises zur Förderung ehrenamtlichen Engagements in Deutschland: „für mich. für uns. für alle“ (www.deutscher-buergerpreis.de).

Die Zufriedenheit der Helfer/innen mit ihrer Aufgabe ist hoch, ebenso mit der Tätigkeit des DLZ, wobei uns hier Vergleiche mit anderen Befragungen von freiwillig engagierten Menschen nicht zur Verfügung stehen.

Die Zahlung der pauschalen Aufwandsentschädigung ist für die große Mehrzahl der Aktiven unverzichtbar. Sie scheint in der Höhe für die Mehrheit der Befragten angemessen zu sein.

Die Befragung hat mit den Antworten auf die Frage 11 auch den gemeinwohlbezogenen Nutzen der Organisierten Nachbarschaftshilfe beleuchtet. Das Engagement der Nachbarschaftshelfer/innen wirkt präventiv: Sie bezeichnen sich in der Mehrheit als nachdenklich in Bezug auf das eigene Altwerden, sind bereit, selber bei Bedarf Hilfen anzunehmen und kümmern sich auch über die Tätigkeit als Nachbarschaftshelfer/in hinaus um alte Menschen im eigenen Umfeld. Eine große Zahl der

Helfer/innen (27 %) kennt sich mit Hilfen für ältere Menschen im Stadtteil gut aus und nicht zuletzt: 23 % der Helfer/innen sind auch außerhalb der Nachbarschaftshilfe freiwillig bzw. ehrenamtlich aktiv.

Die Organisierte Nachbarschaftshilfe kann im Spiegel dieser Befragungsergebnisse als Erfolgsmodell angesehen werden. Der Nutzen realisiert sich dreifach: Für die Kund/innen, die Nachbarschaftshelfer/innen und für die Stadt Bremen.

Die Ergebnisse in vier Kategorien

A. Die Nachbarschaftshelfer/innen: Personenbezogene Angaben

Durchschnittlich sind die Helfer/innen 6,15 Jahre aktiv. (Frage 1).

Das Durchschnittsalter der Aktiven ist 46,9 Jahre (Frage 13).

945 = 91,0 % der NBH sind Frauen (Frage 13).

Die Frage nach dem Status: „Ich bin zur Zeit...“ (Frage 13) haben insgesamt 1.000 = 87 % der 1.150 Befragten beantwortet:

332 = 35,0 % der NBH sind Rentner/innen.

245 = 25,8 % der NBH sind arbeitslos.

218 = 23,0 % der NBH sind berufstätig.

Darüber hinaus konnten die Befragten ihren Status mit eigenen Worten angeben:

85 = 7,4 % der NBH sind Hausfrauen.

14 = 1,2 % der NBH sind Student/innen.

429 = 43,0 % leben allein (Frage 13).

253 = 23,4 % geben an: „Ich bin auch außerhalb der Nachbarschaftshilfe freiwillig/ehrenamtlich aktiv“ (Frage 11).

550 = 50,8 % kreuzen an: „Ich kümmere mich auch um andere alte Menschen in meinem Umfeld“ (Frage 11).

B. Effekte der Organisierten Nachbarschaftshilfe für die Helfer/innen

808 = 74,6 % sagen: „Durch die NBH denke ich auch über mein eigenes Altwerden nach“

649 = 59,9 % sagen: „Wenn ich selber alt bin, werde ich auch Nachbarschaftshilfe nutzen“

294 = 27,1 % sagen: „Ich kenne mich mit Hilfen für ältere Menschen in meinem Stadtteil gut aus“

Eine relevante Nebenwirkung der Organisierten Nachbarschaftshilfe ist also der Nutzen für die Aktiven selbst (Frage 11). Für die Gruppe der aktiven Nachbarschaftshelfer/innen wird diese freiwillige Tätigkeit durchaus als präventiv in Bezug auf das eigene Alter empfunden.

949 = 83,2 % antworten auf die Frage „Warum machen Sie Nachbarschaftshilfe?“ (Frage 2, Mehrfachnennungen waren möglich): „Weil ich gerne helfe.“

827 = 72,5 % betonen: „Es macht mir Spaß.“ An dritter Stelle folgt die Aussage von

715 = 62,7 %: „Weil ich das Geld gut gebrauchen kann.“

511 = 44,8 % sagen: „Ich möchte nicht den ganzen Tag zu Hause sitzen.“

141 = 12,4 % haben zusätzlich eigene Formulierungen verwendet. Bei diesen Antworten dominieren selbstbezogene Aussagen, die nicht den materiellen Aspekt, sondern den Nutzen für die Helfer/innen

selbst beleuchten (z.B. „weil es ein tolles Gefühl ist, helfen zu können“, „weil es Aufgabe und Bestätigung bedeutet“).

Die Rolle der pauschalen Aufwandsentschädigung pro Stunde spielt für die Aktiven eine große Rolle (Frage 5): Nur 70 = 6,2 % haben angegeben: „spielt für mich keine Rolle.“

Die Aktiven bewerten ihre Zufriedenheit als Nachbarschaftshelfer/innen insgesamt mit der Schulnote 1,8 (auf einer Skala mit Schulnoten von 1 – 6) Wie zufrieden sind sie als NBH insgesamt? (Frage 3). Die Antworten variierten im Vergleich der 17 DLZ zwischen 1,6 und 2,0.

Insgesamt wird aus den Antworten die biografische, subjektive Bedeutung des Engagements zwischen „Spaß“ und Einkommenserzielung deutlich.

C. Die Organisierte Nachbarschaftshilfe: Kontaktinhalt, -quantität / -qualität

Auf die Frage: „Welche Tätigkeiten übernehmen Sie wie oft?“ (Frage 4) geben 91,7 % an „immer bzw. oft“ Gesellschaft zu leisten. Dies ist eine Chiffre für Beziehungsarbeit mit ganz unterschiedlichem Inhalt: Dazu gehören beispielsweise Reden, Zuhören, Trösten, Aufmerksamkeit und Wertschätzung zeigen.

94,3 % geben an, „immer bzw. oft“ zu putzen. Mehrfachnennungen waren möglich. Die Organisierte Nachbarschaftshilfe ist selten ausschließlich auf eine Tätigkeit ausgerichtet. Das zeigt sich auch bei der Anzahl der 3.404 Nennungen „immer“ und „oft“, die von den 1.150 Helfer/innen angekreuzt wurden. Jede Helfer/in führt durchschnittlich ca. drei verschiedene Tätigkeiten bei ihren Einsätzen aus.

Zusätzlich zu den vorgegebenen Antwortmöglichkeiten haben 166 Personen (= 14,4 %) mit eigenen Worten Tätigkeiten beschrieben („etwas anderes, und zwar...“): Am häufigsten wird von 39 Helfer/innen die Kategorie genannt: Blumen-, Grabpflege, Gartenarbeit.

Viele NBH sind über die bezahlte Zeit hinaus aktiv.

581 = 51,7 % geben an: „Ich bleibe länger als die vereinbarte Zeit“

450 = 40,0 % geben an: „Wir trinken noch einen Kaffee, obwohl die Zeit eigentlich vorbei ist“

Die 486 NBH, die eine Zeitangabe gemacht haben, bleiben durchschnittlich pro Woche 31,6 Minuten unbezahlt länger als die vereinbarte Zeit. Diese Aussagen dokumentieren auch die Beziehungsqualität der organisierten Nachbarschaftshilfe. Für die Kund/innen wird nicht nur etwas „erledigt“, sondern sie erhalten i.d.R. parallel auch eine fürsorgliche Ansprache.

D. Das Verhältnis von Nachbarschaftshelfer/innen zu den DLZ: Kontaktinhalt und –qualität

Die Unterstützung durch die DLZ bewerten die NBH mit der Schulnote 1,6. Die Antworten variieren im Vergleich der 17 DLZ zwischen 1,3 und 1,9. („Wie zufrieden sind Sie mit der Unterstützung durch das DLZ?“, Frage 9).

Als Gründe für die Kontakte zum DLZ werden genannt („Aus welchen Gründen haben Sie Kontakt?“, Frage 8):

769 = 72,5 % geben einen Stundennachweis ab.

449 = 42,3 % berichten von einem Einsatz.

266 = 25,1 % haben „einen Tipp bekommen“.

241 = 22,7 % haben angekreuzt: „zum Helfer/innentreffen gehen“.

229 = 21,6 % haben angekreuzt: „an einer Schulung teilnehmen“.

92 = 8,7 % haben „Sonstiges“ als Angabe gemacht. Davon benennen z.B. 10 Personen als Grund für den Kontakt das Organisieren von Vertretungen anlässlich von Urlaub oder Krankheit.

In Frage 10 haben wir danach gefragt: „Was könnte das DLZ besser machen?“

284 = 24,7 % der Befragten haben hier eine Angabe gemacht (866 = 75,3 % machten hier keine Angabe). 93 gaben an: „Alles gut wie es ist“, 40 Antworten fallen in die Kategorie „Da fällt mir nichts ein“.

Aus den verbleibenden 151 Antworten lassen sich folgende Kategorien bilden:

32 = 2,6 % der Befragten: Mehr Unterstützung, Zeit für die Helfer/innen, mehr Infos zu Kund/innen.

30 = 2,6 % der Befragten: Mehr Schulungen, Helfer/innentreffen.

29 = 2,5 % der Befragten: Aufwandspauschale erhöhen.

18 = 1,6 % der Befragten: Soziale Absicherung (450-Euro-Job, Festanstellung, mehr Stunden).

98,5 % der Helfer/innen würden die Tätigkeit als NBH an Freunde weiterempfehlen (Frage 12).

Ergebnisse der Befragung (für alle 17 DLZ insgesamt)

Angeschrieben: 3.212
 Rücklauf: 1.150 (35,8%)

1. Seit wann machen Sie Nachbarschaftshilfe?

Ø 6,15 Jahre Anzahl Antworten 1.075 (93,5 %)

2. Warum machen Sie Nachbarschaftshilfe? (mehrere Kreuze möglich)

Antwort	Anzahl	In %
Weil ich sagen kann, was ich machen möchte und wie viel.	372	32,6%
Es macht mir Spaß.	827	72,5%
Weil ich das Geld gut gebrauchen kann.	715	62,7%
Weil ich gerne helfe.	949	83,2%
Ich möchte nicht den ganzen Tag zu Hause sein.	511	44,8%
Weil ich Lob und Anerkennung bekomme.	340	29,8%
Weil ich gerne andere NBH treffe.	111	9,7%
Die Einsatzzeiten passen zu meinem Alltag.	588	51,5%
Weil:...	141	12,4%
k.A.	9	0,8%
Antworten insgesamt	1141	99,2%

Weil... (nicht systematisch ausgewertet)

3. Wie zufrieden sind Sie als NBH insgesamt?

Antwort	1	2	3	4	5	6	k.A.	Anzahl
Anzahl	464	510	121	12	5	8	30	1120
In %	41,4%	45,5%	10,8%	1,1%	0,4%	0,7%	2,6%	97,4%

Durchschnittswert: 1,8

4. Welche Tätigkeiten übernehmen Sie wie oft?

	Einkaufen	Putzen	Wäsche waschen, bügeln	Gesellschaft leisten	Kochen	Begleiten	Unterstützung bei Formularen, Briefen
Immer	282	682	158	520	59	215	99
Oft	296	189	227	280	54	230	113
Selten	273	9	251	8	189	31	232
Nie	80	44	164	64	408	193	305
Immer %	30,3%	73,8%	19,8%	59,6%	8,3%	32,1%	13,2%
Oft %	31,8%	20,5%	28,4%	32,1%	7,6%	34,4%	15,1%
Selten %	29,3%	1,0%	31,4%	0,9%	26,6%	4,6%	31,0%
Nie %	8,6%	4,8%	20,5%	7,3%	57,5%	28,8%	40,7%
k.a.	219	226	350	278	440	481	401
In %	19,0%	19,7%	30,4%	24,2%	38,3%	41,8%	34,9%
Antw.	931	924	800	872	710	669	749
in %	81,0%	80,3%	69,6%	75,8%	61,7%	58,2%	65,1%

„etwas anderes und zwar...“

Die Antworten für dieses offene Antwortfeld des Fragebogens wurden nachträglich in Kategorien zusammengefasst und in dieser Tabelle dargestellt

	Anzahl	% anteilig*	% total**
Aktive Freizeitgestaltung (Ausflüge, lesen, singen, spielen...)	21	12,65%	1,83%
Gartenarbeit/Blumen-/Grabpflege	39	23,49%	3,39%
Gespräche, seelische Unterstützung	30	18,07%	2,61%
Kontakt zu Angehörigen, Betreuer herstellen/halten	8	4,82%	0,70%
Reparaturarbeiten/Handwerkliches	10	6,02%	0,87%
aufräumen	8	4,82%	0,70%
Essen zubereiten/mitbringen	8	4,82%	0,70%
Sonstige Angaben	97	58,43%	8,43%
k.A.	984		85,57%

* 166 Personen haben bei F4) Sonstiges eine Angabe gemacht, Mehrfachangaben möglich

** 1150 haben den FB ausgefüllt

5. Sie bekommen als Nachbarschaftshelfer/in eine Aufwandsentschädigung von 7,15 Euro/Stunde. Was trifft auf Sie zu?

Antworten	Anzahl	In %
ist für meinen Lebensunterhalt fest eingeplant.	226	20,1%
ist eine zusätzliche Einnahme, die ich gut gebrauchen kann.	739	65,6%
spielt für mich keine Rolle.	70	6,2%
Antworten 1 + 2 zusammen angekreuzt.	92	8,2%
k.A.	23	2,0%
Antworten insgesamt	1127	98,0%

6. Wenn Sie zu Ihren Einsätzen bei Frau X / Herrn Y gehen, was trifft zu?

Antwort	Anzahl	In %
Ich bleibe länger als die vereinbarte Zeit	581	51,7%
Ich halte die vereinbarte Einsatzzeit genau ein	238	21,2%
Wir trinken noch einen Kaffee, obwohl die Zeit eigentlich vorbei ist.	450	40,0%
Wenn ich für mich einkaufe, kaufe ich auch mal für sie/ihn mit ein.	449	39,9%
Ich bin bei Bedarf für sie/ihn telefonisch erreichbar.	775	69,0%
Sonstiges	90	8,0%
k.A.	26	2,3%
Antworten insgesamt	1124	97,7%

Sonstiges... (nicht systematisch ausgewertet)

Ich bleibe länger als die vereinbarte Zeit: Ø 31,6 Minuten (pro Woche)

Berechnet aus 486 Antworten, die anderen haben keine Zeitangabe gemacht.

7. Wie oft haben Sie zu den Mitarbeiter/innen des DLZ Kontakt?

Antwort	Anzahl	In %
mind. 1 x Monat	627	56,6%
1-2 Mal im Vierteljahr	200	18,1%
1-2 Mal im Jahr	189	17,1%
gar nicht	51	4,6%
Gar nicht, aber bei Frage 8 eine Angabe gemacht	41	3,7%
k.A.	42	3,7%
Antworten insgesamt	1108	96,3%

8. Aus welchen Gründen haben Sie Kontakt?

Antworten	Anzahl	In %
den Stundennachweis abgeben	769	72,5%
von einem Einsatz berichten	449	42,3%
einen Tipp bekommen	266	25,1%
an einer Schulung teilnehmen	229	21,6%
zum Helfer/innentreffen gehen	241	22,7%
Sonstiges	92	8,7%
k.a.	89	7,7%
Antworten insgesamt	1061	92,3%

Sonstige... (nicht systematisch ausgewertet)

9) Wie zufrieden sind Sie mit der Unterstützung durch das DLZ?

Antwort	1	2	3	4	5	6	k.A.	Anzahl
Anzahl	601	354	117	18	10	5	45	1105
In %	54,4%	32,0%	10,6%	1,6%	0,9%	0,5%	3,9%	96,1%

Im Durchschnitt: 1,6

10. Was könnte das DLZ besser machen? (offene Frage)

Die Antworten für dieses offene Antwortfeld des Fragebogens wurden nachträglich in Kategorien zusammengefasst und in dieser Tabelle dargestellt

Antwort	Anzahl	% anteilig*	% total**
Alles gut so wie es ist	93	32,75%	8,09%
Da fällt mir nichts ein/keine Ahnung.	40	14,08%	3,48%
Aufwandspauschale erhöhen.	29	10,21%	2,52%
Soziale Absicherung (450- Euro Job/Festanstellung/mehr Stunden)	18	6,34%	1,57%
Mehr Schulungen, Helfertreffen	30	10,56%	2,61%
Andere Öffnungszeiten/bessere Erreichbarkeit	7	2,46%	0,61%
Mehr Unterstützung der Nahis, mehr Zeit für Nahis, mehr Infos zu Kunden,	32	11,27%	2,78%
bessere/schnellere Kundenvermittlung, andere Kunden (nicht nur putzen)	10	3,52%	0,87%
Kommunikation unter SB verbessern	3	1,06%	0,26%
schnellere/einfachere Bearbeitung von Anliegen	10	3,52%	0,87%
mehr Kontakt der SB zu Kunden	6	2,11%	0,52%
pünktl. Bezahlung	7	2,46%	0,61%
Sonstiges	23	8,10%	2,00%
k.A.	866		75,30%

* 284 Personen haben auf F10 geantwortet, Mehrfachnennungen möglich

** 1150 haben den FB ausgefüllt

11) Was trifft auf Sie zu?

Antwort	Anzahl	In %
Ich kümmere mich auch um andere alte Menschen in meinem Umfeld.	550	50,8%
Durch die NBH denke ich auch über mein eigenes Altwerden nach.	808	74,6%
Wenn ich selber alt bin, werde ich auch NBH nutzen.	649	59,9%
Ich kenne mich mit Hilfen für ältere Menschen in meinem Stadtteil gut aus.	294	27,1%
Ich bin auch außerhalb der NBH freiwillig/ehrenamtlich aktiv.	253	23,4%
k.A.	67	5,8%
Antworten insgesamt	1083	94,2%

12) Würden Sie die Tätigkeit als NBH an Freunde weiterempfehlen?

ja	nein	k.A.	Antworten
1109	17	24	1126
98,5%	1,5%	2,1%	97,9%

13. Freiwillige Angaben zur Person

Alter

Ø 46,92 Jahre 1000 Antworten (87%)

Geschlecht

weiblich	männlich	k.A.	Antworten
945	94	111	1039
91,0%	9,0%	9,7%	90,3%

Ich bin zur Zeit...

Antwort	berufstätig	arbeitslos	Rentner/in	Sonstiges	k.A.	Antworten
Anzahl	218	245	332	153	202	948
In %	23,0%	25,8%	35,0%	16,1%	17,6%	82,4%

Offenes Feld „Ich bin zur Zeit“

Die Antworten für dieses offene Antwortfeld des Fragebogens wurden nachträglich in Kategorien zusammengefasst und in dieser Tabelle dargestellt, d.h. 85 der Befragten haben geantwortet dass sie z.Z. Hausfrau sind, obwohl diese Antwortmöglichkeit nicht zum ankreuzen vorgegeben war.

Antwort	Anzahl	% total**
Hausfrau	85	7,39%
Studentin	14	1,22%
Sonstige Angaben	61	5,30%

** 1150 haben den FB ausgefüllt

Ich lebe ...

Antwort	allein	mit Partner/in	mit Kind/ern	k.A.	Antworten
Anzahl	429	422	259	153	997
In %	43,0%	42,3%	26,0%	13,3%	86,7%

Fragebogen für Nachbarschaftshelfer/innen des Dienstleistungszentrums (DLZ) XY

1) Seit wann machen Sie Nachbarschaftshilfe?

Seit: _____

2) Warum machen Sie Nachbarschaftshilfe? (mehrere Kreuze möglich)

- Weil ich sagen kann, was ich machen möchte und wie viel.
- Es macht mir Spaß.
- Weil ich das Geld gut gebrauchen kann.
- Weil ich gerne helfe.
- Ich möchte nicht den ganzen Tag zu Hause sein.
- Weil ich Lob und Anerkennung bekomme.
- Weil ich gerne andere Nachbarschaftshelfer/innen treffe.
- Die Einsatzzeiten passen zu meinem Alltag.
- Weil: _____

3) Wie zufrieden sind Sie als Nachbarschaftshelfer/in insgesamt?

Bitte verwenden Sie Schulnoten von 1 „Sehr zufrieden“ bis 6 „sehr unzufrieden / ungenügend“. Mit den Werten dazwischen können Sie Ihr Urteil abstufen.

Sehr zufrieden					Sehr unzufrieden
1 <input type="checkbox"/>	2 <input type="checkbox"/>	3 <input type="checkbox"/>	4 <input type="checkbox"/>	5 <input type="checkbox"/>	6 <input type="checkbox"/>

4) Welche Tätigkeiten übernehmen Sie wie oft? (bei Tätigkeiten sind mehrere Kreuze möglich)

	immer	oft	selten	nie
Einkaufen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Putzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wäsche waschen, bügeln	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gesellschaft leisten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kochen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Begleiten z. B. zum Arzt, Einkauf, Spaziergang	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterstützung bei Formularen, Briefen etc.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anderes, und zwar:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anderes, und zwar:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

5) Sie bekommen als Nachbarschaftshelfer/in eine Aufwandsentschädigung von 7,15 Euro/Stunde. Was trifft auf Sie zu?

Dieses Geld...

- ist für meinen Lebensunterhalt fest eingeplant.
- ist eine zusätzliche Einnahme, die ich gut gebrauchen kann.
- spielt für mich keine Rolle.

Hier geht es weiter →

6) Wenn Sie zu Ihren Einsätzen bei Frau X / Herrn Y gehen, was trifft zu? (mehrere Kreuze möglich)

- Ich bleibe länger als die vereinbarte Zeit. Ca. ____ Minuten pro Woche sind unbezahlt.
- Ich halte die vereinbarte Einsatzzeit genau ein.
- Wir trinken noch einen Kaffee, obwohl die Zeit eigentlich vorbei ist.
- Wenn ich für mich einkaufe, kaufe ich auch mal für sie / ihn mit ein.
- Ich bin bei Bedarf für sie / ihn telefonisch erreichbar.
- _____

7) Wie oft haben Sie zu den Mitarbeiter/innen des DLZ Kontakt?

- mindestens 1 Mal im Monat
- 1-2 Mal im Jahr
- 1-2 Mal im Vierteljahr
- gar nicht

8) Aus welchen Gründen haben Sie Kontakt? (mehrere Kreuze möglich)

- den Stundennachweis abgeben/abholen
- an einer Schulung teilnehmen
- von einem Einsatz berichten
- zum Helfer/innentreffen gehen
- einen Tipp bekommen
- _____

9) Wie zufrieden sind Sie mit der Unterstützung durch das DLZ?

Bitte verwenden Sie Schulnoten von 1 „Sehr zufrieden“ bis 6 „sehr unzufrieden / ungenügend“. Mit den Werten dazwischen können Sie Ihr Urteil abstimmen.

Sehr zufrieden					Sehr unzufrieden
1 <input type="checkbox"/>	2 <input type="checkbox"/>	3 <input type="checkbox"/>	4 <input type="checkbox"/>	5 <input type="checkbox"/>	6 <input type="checkbox"/>

10) Was könnte das DLZ besser machen?

11) Was trifft auf Sie zu? (mehrere Kreuze möglich)

- Ich kümmere mich auch um andere alte Menschen in meinem Umfeld.
- Durch die Nachbarschaftshilfe denke ich auch über mein eigenes Altwerden nach.
- Wenn ich selber alt bin, werde ich auch die Nachbarschaftshilfe nutzen.
- Ich kenne mich mit Hilfen für ältere Menschen in meinem Stadtteil gut aus.
- Ich bin auch außerhalb der Nachbarschaftshilfe freiwillig /ehrenamtlich aktiv.

11) Würden Sie die Tätigkeit als Nachbarschaftshilfe an Freunde weiterempfehlen?

- ja
- Nein

12) Freiwillige Angaben zur Person

- Alter: _____ weiblich männlich
- Ich bin zurzeit: berufstätig arbeitslos Rentner/in _____
- Ich lebe allein mit Partner/in mit Kind/ern im Haushalt